



Information zur COVID-Impfung mit Vektor-basierten Impfstoffen (z.B. von AstraZeneca)

Einige Zentren sind dazu übergegangen, ihren PatientInnen mit lysosomalen Speicherkrankheiten zu bestätigen, dass

- a) durch die chronische Erkrankung ein Grund für bevorzugte Zulassung zur COVID-Impfung besteht und
- b) um Verwendung eines mRNA-Impfstoffs bzw. Vermeidung von Vektor-basierten Impfstoffen gebeten wird.

Während a) recht eindeutig sinnvoll ist, sollte b), also die Empfehlung der mRNA-Impfstoffe ein wenig genauer erläutert werden.

Diese Empfehlung (b) basiert auf der Tatsache, dass sowohl Vektor-basierte COVID-Impfstoffe als auch in-vivo Gentherapien auf Adeno Assoziierte Viren (AAV) zurückgreifen und auf der Befürchtung, dass sich Antikörper gegen den Impfstoff-Vektor negativ auf einen eventuell in der Zukunft verwendeten Gentherapie-Vektor auswirken könnten.

Der befürchtete Nachteil kann – besonders im Hinblick auf eine Studienteilnahme - nicht sicher ausgeschlossen werden, ist aber auch nicht sonderlich relevant, da folgende Faktoren zusammenkommen müssten:

1. es gibt eine passende Gen-Therapiestudie,
2. betreffende PatientInnen haben eine Chance an der Studie teilzunehmen, weil alle anderen Einschlusskriterien erfüllt werden und sie vom Studienzentrum eingeladen werden,
3. das Studienprotokoll schließt PatientInnen mit Antikörpern gegen alle AA-Viren oder genau gegen den AA-Virus der im Impfstoff ist aus (welcher aber normalerweise bei Gen-Therapie nicht verwendet wird),
4. der Patient hat zum Zeitpunkt der Gen-Therapie-Studie noch nachweisbare Antikörper, was ebenfalls nicht sehr wahrscheinlich ist, weil man hier aktuell eher von Monaten als von Jahren ausgeht.

Dass sich der Nachteil auf den klinischen Einsatz einer zugelassenen Gentherapie auswirkt (also nicht im Rahmen einer Studie) ist noch wesentlich weniger wahrscheinlich.

Was bedeutet das für MPS-PatientInnen?

Aus aktueller Sicht kann – muss aber nicht – um die Verwendung eines mRNA-Impfstoffes gebeten werden. Dies gilt vor allem, weil keine Nachteile von mRNA- gegenüber den Vektor-basierten Impfstoffen anzunehmen sind. In den uns bekannten Fällen wurde der Bitte entsprochen. Wird dem Wunsch seitens der Impfenden nicht entsprochen, kann man vermutlich wenig dagegen unternehmen.

Wenn man schon mit einem Vektor-basierten Impfstoff geimpft wurde, so muss dies keineswegs ein Nachteil sein. Das oben beschriebene Szenario (keine Gentherapie wegen der COVID-Impfung) ist aktuell als sehr unwahrscheinlich einzuschätzen.